

Ullrich Junker

Der
Taufstein
in der kath. Kirche
zur
Heiligen Dreifaltigkeit
zu
Giersdorf / Podgorzyn

© im Juli 2017
Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg

Vorwort

Die kath. Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit war seit undenklichen Zeiten ein Filialkirche der kath. Pfarrkirche St. Martin zu Hermsdorf unterm Kynast.

Alten Zinsregistern entnehmen wir, dass der im 14. Jahrhundert gegründete Ort Giersdorf (Gerhardi villa) schon 1318 eine Kirche besaß.

Durch Heirat war Giersdorf im Jahre 1486 zur Herrschaft der Familie Schaffgotsch gekommen. Schon 1477 hatte Gotsche Schoff (Schaffgotsch) Teile von Giersdorf erworben. Diese Besitzverhältnisse dürften eine Erklärung dafür sein, dass der Taufstein zwischen 1781 – 1782 Jahren aus der Mutterkirche in Hermsdorf nach Giersdorf gebracht wurde

Im Juli 2017

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Die Filialkirche zur Heiligen Dreifaltigkeit in Giersdorf i. R. von Agnes Siebelt

Bereits 1318 wird eine Kirche in dem im 14. Jahrhundert gegründeten Orte Giersdorf (Gerhardi villa) in alten Zinsregistern erwähnt. Besitzer von Giersdorf waren damals die Herren von Liebenthal, denen auch das Patronat der Kirche zustand. Später kam der Ort in die Hand der Zedlitze und von diesen durch Heirat an die Schoffs, die heutige Familie Schaffgotsch.

Bis zum Jahre 1524 bekannten sich die Bewohner Giersdorfs, Hayns, Merzdorf, welche letztere Orte nach Giersdorf eingepfarrt waren, zur katholischen Religion. Um diese Zeit drang die Lehre Luthers auch nach Giersdorf vor, und das katholische Gotteshaus wurde von den Protestanten in Besitz genommen. Zu den lutherischen Predigern Giersdorfs gehörte Johann Caspar Thym (1634 – 1637), ein Astrologe, der dem Obristen Freiherrn Hans Ullrich Schaffgotsch auf dem Kynast seinen Tod durch Henkershand vorausgesagt hatte.

Nach der Gegenreformation von 1654 kam die Kirche von Giersdorf wieder zurück an die Katholiken, deren es allerdings nur sehr wenige mehr gab. Allmählich aber erstarkte das katholische Leben wieder, so daß 1749 in Giersdorf 124 katholische Gemeindeglieder gezählt wurden, von denen 102 die hl. Kommunion empfangen. 1739 wurde in Giersdorf ein neues Pfarrhaus gebaut, laut der Hermsdorfer Pfarrchronik, die heutige Oberförsterei. Giersdorf war damals selbständige Pfarrei und wurde von den Zisterziensern aus der Propstei Warmbrunn pastoriert. Die Säkularisation von 1810 trat auch hier vernichtend auf. Nachdem oben genannte Propstei aufgehoben war, erklärte man Giersdorf als erloschene Pfarrei, und die Kirche wurde eine Filiale von Hermsdorf.

Das Giersdorfer Gotteshaus in seiner heutigen Gestalt stammt aus dem Jahre 1792. Die altehrwürdige Kirche, die über vierhundert Jahre dem christlichen Kultus gedient hatte, muß wohl sehr

baufällig geworden sein, daß man daran dachte, an ihrer Stelle eine neue zu erbauen. Ein Gönner fand sich in Graf Leopold Christian Schaffgotsch, ihrem Patron, der alles tat, ein würdiges Gotteshaus zu errichten.

In seinem Werk „Kunstdenkmäler Schlesiens“ erwähnt Hans Lutsch von der Giersdorfer Kirche den Taufstein mit der Jahreszahl 1486 und der Inschrift: „Jesus, maria, missre(ra)“. Dieser Taufstein gehörte einst der Kirche von Hermsdorf und kam erst zwischen 1781 – 1782 nach Giersdorf. Erwähnenswert sind noch einige, schöne Barockformen zeigende Epitaphien aus dem 17. Jahrhundert an der Kirchhofmauer und die überlebensgroße Barockstatue des hl. Johannes von Nepomuk, welche 1779 an der äußeren Langseite der Kirche Aufstellung fand. In landschaftlicher Beziehung ist die Kirche ein Idyll, über welches der schlesische Maler Professor Morgenstern urteilt: „Einzig schön ist der Eingang zum katholischen Friedhof, der die Kirche umgibt. Zwei hohe alte Lärchen flankieren die Torpfeiler. Auf den Ästen der Bäume singen die Stare ihr munteres Lied, im fröhlichen Gegensatz zu der ewigen Ruhe zu ihren Füßen. Ein Christus am Kreuze vervollständigt das Bild still abgeschiedenen Weltfriedens.“

Der alte Taufstein



**Der Taufstein in der kath. Kirche
zur Heiligen Dreifaltigkeit zu Giersdorf**

Die Umschrift am Taufstein



Dieser Taufstein befindet sich in der kath. Kirche in Giersdorf.
Er soll früher in der kath. Kirche St. Martin in Hermsdorf gestanden sein.

Beschriftung des Taufsteins:

Anno 1486. Jesus maria misere(re) nb (nobis)

Jesus u. Maria, erbarme dich unser.

Zur Jahreszahl

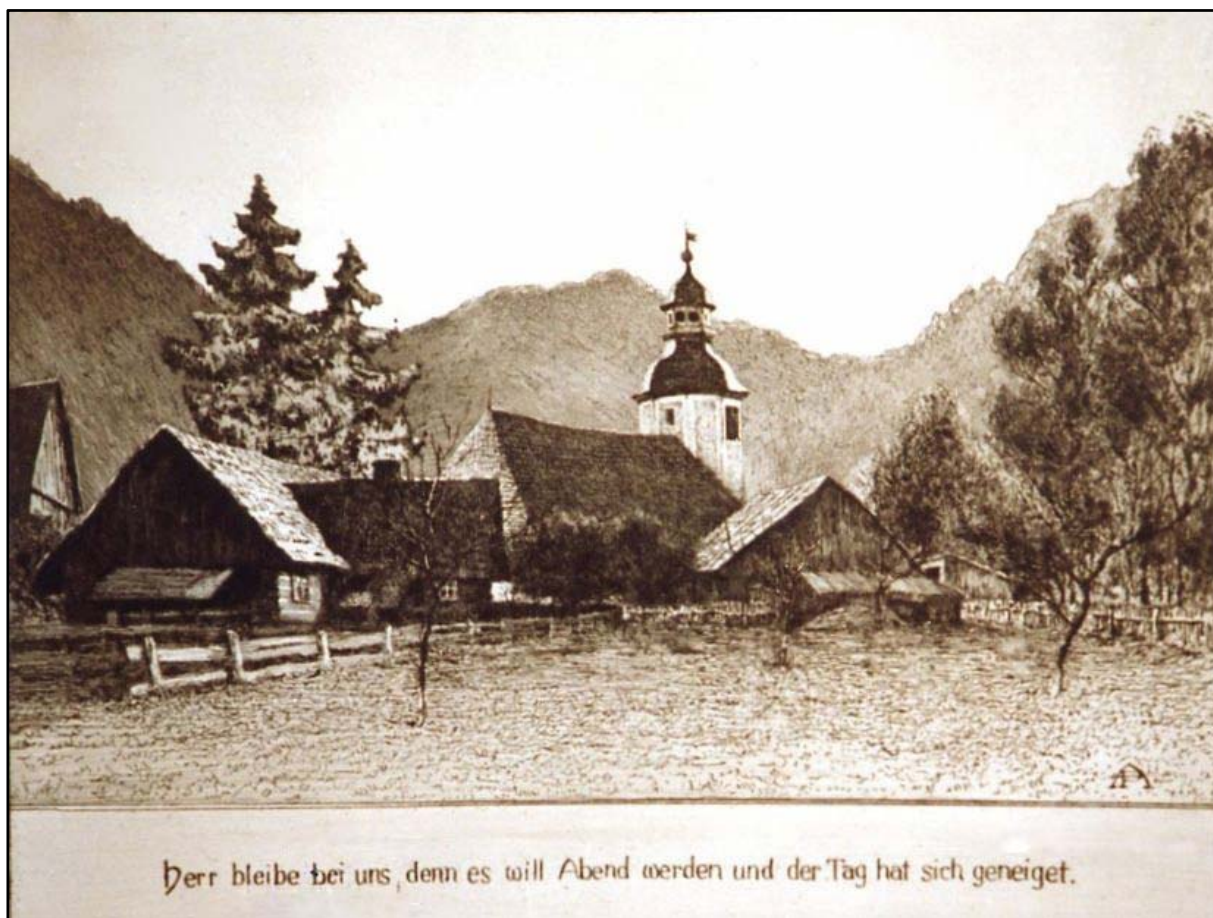


Die Zahlenangabe birgt ein kleines Geheimnis.

Die arabischen Zahlen wurden ab dem 15. Jahrhundert auch in Europa gebräuchlich. Zuvor wurden die Jahreszahlen ausschließlich mit römischen Ziffern angegeben.

Die damalige Schreibweise der arabischen Zahlen kannte noch nicht die heutige Schreibweise der Zahl „4“. Diese wurde damals als halbe 8 dargestellt. ۞

Damit ist die Jahreszahlangabe **1486** geklärt.



Die kath. Kirche in Giersdorf von Dr. Paul Aust / Hermsdorf.